

# In Plauen steigt die Nachfrage nach größeren Wohnungen

Während in Großstädten der Trend zu Mikro-Apartments geht, entwickelt sich Plauen in die andere Richtung. Der größte Vermieter der Stadt macht einen Bedarf an Vierraumwohnungen aus.

VON MANUELA MÜLLER

**PLAUEN** – „Fußbodenheizung sorgt für ein angenehmes Raumklima.“ Sätze wie dieser wecken Begehrlichkeiten – falls man gerade auf Nestsuche ist und Wohnungsanzeigen liest. Die Wohnungsbaugesellschaft WBG, Plauns größter Vermieter, wirbt mit solchen Sätzen für seine neuen Vierraumwohnungen in der Dittesstraße. Vier Stück sind es, gehobene Ausstattung.

Auch in anderen Vierteln setzt der Großvermieter auf Größe. „Momentan gibt es Bedarf an Vierraumwohnungen, und dem kommen wir nach“, sagt Ulrich Jacob, Technischer Prokurist der WBG. Im Mammengebiet entstehen zehn neue Vierraumwohnungen, in der Tischendorfstraße sieben.

Die Projektplaner der WBG hatten kurzzeitig den Plan auf dem Tisch liegen, in der Tischendorfstraße auch eine Fünfraum-Wohnung auszubauen. „Das haben wir verworfen und lieber eine bessere Vierraumwohnung entwickelt. Mit attraktiverem Grundriss und großem Bad“, sagt Jacob. 120 Quadratmeter sind es geworden inklusive der Dachterrasse. Im Frühjahr will das Immobilienunternehmen Mieter suchen für die Tischendorfstraße. Im Mammengebiet ist die Suche bereits in vollem Gange.

Jacob zufolge haben viele Leute den Wunsch nach mehr Platz um sich herum. In früher sanierten Blocks seien Zweiraumwohnungen



Hier soll es bald gemütlich werden. Die Wohnungsbaugesellschaft saniert diese Blöcke an der Tischendorfstraße 23 bis 31. Der Vermieter plant einige Vierraumwohnungen. Auch die kleinen Wohnungen werden größer. FOTO: ELLEN LIEBNER

mit 44 Quadratmetern üblich. Jetzt plant die WBG diese kleinen Apartments zum Teil mit 60 Quadratmetern. Während in Großstädten wie Berlin, München und Hamburg der Bedarf an Mikro-Apartments wächst, am besten möbliert und von Designern durchgestylt, entwickelt sich Plauen in eine andere Richtung. Ziel der Vermieter in den Metropolen sind allerdings mobile Menschen wie Pendler, die nur vorübergehend eine Bleibe brauchen oder einen Zweitwohnsitz.

Der vogtländische Wunsch nach mehr Platz bei Zweiraumwohnungen hat einen Grund, sagt Ulrich Jacob. Und der heißt auch Barrierefreiheit. „Man braucht mehr Fläche, um

sich eventuell mit dem Rollstuhl durch die Wohnung bewegen zu können“, sagt der Prokurist. Er will nicht den Eindruck entstehen lassen, dass die WBG nur noch groß und mit vielen Zimmern saniert.

Nach wie vor seien zwei und drei Zimmer am häufigsten gewünscht. Mehr als 40 Prozent der Wohnungen, die die WBG in Plauen bewirtschaftet, haben zwei Räume, weitere 37 Prozent drei. „Die vier Zimmer muss man als großer Vermieter im Angebot haben.“ Sie machen aber nur zehn Prozent der rund 7600 Wohnungen aus.

In der Tischendorfstraße 23 bis 31, die das Unternehmen gerade aufhübscht, entstehe eine Mischung

aus Zweiraum- bis Vierraumwohnungen. Die kleinsten haben 48,5 Quadratmeter. Durch die Aufzüge rechnet Jacob mit einer hohen Nachfrage. Im Block im Mammengebiet an der Albin-Enders-Straße hat die WBG nur noch eine Vierraum-Wohnung, für die noch kein Vertrag unterschrieben ist. „Für die gibt es mehrere Interessenten“, sagt Jacob. Das Viertel ist beliebt bei Familien, denn die Wege zum Kindergarten und zur Schule sind kurz.

Etwa fünf Euro kostet die Kaltmiete pro Quadratmeter dort. In der Dittesstraße, in der die WBG mit Fußbodenheizung und Südwestbalkonen wirbt, liegt sie bei über sechs Euro.